

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Einbringung des Haushaltspanentwurfes für die Stadt Korntal-Münchingen.

Zunächst möchte ich auf den Ergebnishaushalt eingehen, der nach wie vor von einem strukturellen Defizit gekennzeichnet ist. Dies bedeutet, dass unsere Ausgaben die Einnahmen übersteigen und wir somit nicht nachhaltig wirtschaften können. Es ist daher von großer Bedeutung, dass wir unsere Ausgaben kritisch überprüfen und gleichzeitig Einnahmen steigern, um langfristig eine solide finanzielle Basis zu schaffen.

Im gesamten mittelfristigen Finanzplanungszeitraum weist der Ergebnishaushalt einen Verlust aus. Im Jahr 2024 sind es rund 1,8 Mio. Euro. In den Jahren 2024-2026 reichen die erwirtschafteten Mittel zwar aus, den laufenden Kapitaldienst zu finanzieren, aber bereits im Jahr 2027 wird auch dies nicht mehr möglich sein.

Woran liegt dies?

Die Gewerbesteureinnahmen entwickeln sich nach dem Einbruch während der Coronakrise wieder positiv. Mit 15 Mio. Euro im Jahr erreichen diese wieder einen Höchstwert. Hier zeichnet sich unser gute Gewerbemix in der Stadt aus.

Aber die sonstigen Steuereinnahmen aus dem Finanzausgleich steigen weniger stark als im Vorjahr noch prognostiziert. Hier macht sich die negative Entwicklung in der Wirtschaft bemerkbar. Kompensieren können wir diese Einbrüche vor allem über unsere wachsenden Einwohnerzahlen aus den Neubaugebieten Korntal-West und Südlich-Werre sowie den Innenverdichtungsprojekten, die Basis für die Verteilung der Finanzausgleichsmasse sind.

Haben steigende Zinsen negative Auswirkungen auf die Baupreise und somit auf die Wirtschaft, so haben diese Angesichts des aktuell noch hohen Stand an liquiden Mittel gleichzeitig eine positive Auswirkung auf unsere Zinseinnahmen. Waren es im Vorjahr noch 50 T€, so können für 2024 rund 600 T€ mehr eingeplant werden.

Leider wachsen die Einnahmen nicht linear zu den Ausgaben. Vor allem die Personalkosten und die Bewirtschaftungskosten steigen überproportional und können nicht durch Mehreinnahmen kompensiert werden.

Im Planjahr 2024 wird bei den Personalkosten trotz der ergebnisangeglichenen 21 Mio. Euro die 20 Mio. Euro-Marke überschritten. Allein die Tarifsteigerungen in Höhe von rund 9 Prozent verursachen Mehrkosten von 1,7 Mio. Euro. Zudem muss der Personalkörper auf Grund größerer Aufgabenfülle und Nachholbedarfe in einzelnen Bereichen noch einmal anwachsen. Mit der mit dem Gemeinderat und dem Personalrat abgestimmten neuen Organisationsstruktur ist jedoch sichergestellt, dass damit die Aufgabenbereiche wie Umwelt- und Klimaschutz, Baurecht, Zentrales Gebäudemanagement und der Bauhof gestärkt werden.

Die Bewirtschaftungskosten steigen im Vergleich zum Ergebnis 2022 um 1,1 Mio. Euro. Dies ist ausschließlich den höheren Energiekosten zuzuschreiben und betrifft vor allem den Gaspreis. Bei der Bündelausschreibung für Gas hatte kein

Energieversorger ein Angebot abgegeben. Demensprechend musste mit dem Grundversorger ein Jahresliefervertrag geschlossen werden, bei dem der Arbeitspreis viermal so hoch liegt wie in der Vergangenheit. Alleine diese Kostensteigerung beläuft sich auf rund 600 T€. Energiesparen ist somit nicht nur ein klimapolitisches Ziel sondern auch ein Wirtschaftliches.

Steigen die Kosten bei den Städten und Gemeinden, dann hat auch der Landkreis mit Mehrkosten zu kämpfen, die dieser wieder auf die Landkreiskommunen umlegen kann. Im Haushaltsplan wurden die ersten Prognosen zur drastischen Anhebung des Kreisumlagesatzes berücksichtigt. Es zeigt sich bei der Stadt Korntal-Münchingen vor allem im Jahr 2027, dass die Doppelbelastung aus allgemeinen Kostensteigerungen und einer Anhebung der Kreisumlage von bis zu 10 Prozent nicht leistbar ist. Schon heute können nur 4 von insgesamt 39 Kreiskommunen ein positives Ergebnis im Ergebnishaushalt ausweisen. Mit einer deutlichen Erhöhung der Kreisumlage ist die Genehmigungsfähigkeit der Haushalte vieler Kreiskommunen nicht mehr gegeben.

Meine Damen und Herren. Durch Einsparungen alleine werden wir das finanzielle Problem der Städte und Gemeinden nicht lösen können. Wir haben wichtige gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen, die nicht einfach eingekürzt werden können.

Städte und Gemeinden sind das Fundament unserer Gesellschaft, die Orte, an denen das tägliche Leben seiner Bürgerinnen und Bürger geformt wird. Ihre Bedeutung reicht weit über bloße Verwaltung hinaus.

Die gesellschaftliche Aufgabe erstreckt sich über verschiedene Bereiche. Zuallererst tragen wir die Verantwortung für die Grundbedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner: Wohnraum, Bildung, Gesundheitsversorgung und soziale Dienste.

Darüber hinaus spielen Städte und Gemeinden eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Inklusion und Diversität. Sie sollten Orte sein, an denen Menschen unterschiedlicher Hintergründe, Kulturen und Lebensstile respektiert und geschätzt werden. Dies erfordert die Schaffung von Räumen und Gelegenheiten, in denen der Austausch von Ideen und die Zusammenarbeit gefördert werden, um eine starke, vielfältige Gemeinschaft aufzubauen.

Ein weiteres wichtiges Element ist der Umweltschutz. Angesichts der globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel nehmen wir hierbei eine ganz zentrale Rolle ein. Die Schaffung grüner Räume, die Förderung von erneuerbaren Energien, umweltfreundlichen Verkehrsmitteln und nachhaltigen Konzepten sind unerlässlich, um die Lebensqualität für die jetzige und zukünftige Generationen zu gewährleisten.

Zudem sind Städte und Gemeinden entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie sollten sich bemühen, ein günstiges Umfeld für Unternehmen zu schaffen, Arbeitsplätze zu fördern und lokale Initiativen zu unterstützen. Eine blühende Wirtschaft ist nicht nur eine Frage des Wohlstands, sondern auch der sozialen Stabilität.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die gesellschaftliche Aufgabe von Städten und Gemeinden weitreichend ist und ein breites Spektrum von Themen umfasst bei denen auch nicht selten Zielkonflikte zu bewältigen sind.

Bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen gilt es daher alle Dimensionen zu berücksichtigen und einen 360-Grad-Blick auf die Themen zu werfen. Individualinteressen und eine Schwarz-Weiß-Betrachtung sind hier fehl am Platz und führen im schlimmsten Fall zu einer Fehlentscheidung zu Lasten der Allgemeinheit und des Gemeinwohls.

Es erfordert ein partnerschaftliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Regierung, der Unternehmen und der zivilgesellschaftlichen Organisationen. Nur durch eine gemeinsame Anstrengung können wir eine lebendige, gerechte und nachhaltige Gesellschaft aufbauen, die den Bedürfnissen aller gerecht wird.

Die Herausforderungen mit der die Stadt Korntal-Münchingen konfrontiert ist spiegeln sich auch im prall gefüllten Investitionsprogramm wieder. Dieses besitzt im Jahr 2024 ein Volumen von rund 20 Mio. Euro und wird dominiert von zwei historischen Großbauprojekten.

Dem Neubau der Mehrzweckhalle in Münchingen und dem Neubau der Kinderbetreuungseinrichtung Korntal-West mit Demenz-WG und Wohnen. Alleine diese Maßnahmen sind im Finanzplan mit Gesamtkosten in Höhe von 39 Mio. Euro veranschlagt.

Diese Projekte sind zweifellos wichtig für die Entwicklung unserer Stadt, jedoch müssen wir auch hier bedacht vorgehen. Es ist unerlässlich, dass wir die Kosten dieser Projekte genau im Blick behalten, um eine Überlastung des Haushalts zu vermeiden.

Zudem sind viele weitere Strukturelle Maßnahmen eingeplant. Dazu zählen u.a.:

- Erneuerung der Werkräume in der Realschule (650 T€)
- Barrierefreiheit in der Musikschule und VHS (1,2 Mio. Euro)
- Sanierung Sportplatz Münchingen und Korntal (3 Mio. Euro)
- Breitbandausbau (2 Mio. Euro)
- Entwässerungsmaßnahmen (2,8 Mio. Euro)
- Neugestaltung Ortskern Münchingen (8,5 Mio. Euro)
- Sanierung Fußgängersteg Bahnhof Korntal (550 T€)

Der hohe Stand an liquiden Mitteln in Höhe von 47 Mio. Euro zu Anfang des Jahres 2024 ermöglicht es die Investitionsprojekte bis zum Jahr 2026 aus dem Rücklagenbestand heraus zu finanzieren. Nach diesem Zeitpunkt muss die Stadt

weitere Darlehen aufnehmen. Für das Jahr 2027 musste bereits eine Darlehnsaufnahme in Höhe von 1,5 Mio. Euro eingeplant werden.

In Anbetracht der immer knapper werdenden Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wird es immer wichtiger, diese noch überlegter einzusetzen. Wir müssen Prioritäten setzen und uns auf diejenigen Bereiche konzentrieren, die für unsere Bürgerinnen und Bürger von größter Bedeutung sind.

Um diese Entscheidungen der Zukunft auf einer soliden Grundlage zu treffen, ist es wichtig, dass wir über umfangreiche Informationen verfügen. Wir müssen die verschiedenen Optionen sorgfältig abwägen und uns auf belastbare Daten stützen. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Entscheidungen langfristig erfolgreich sind und den Bedürfnissen unserer Stadt gerecht werden.

Hierbei soll uns das auf den Weg gebrachte Stadtentwicklungskonzept helfen. Quasi unsere 3-D-Brille für die zukünftige Entwicklung in unserer Stadt. Worauf sollen wir den Fokus richten in den nächsten Jahren.

Unsere Stadt erlebte in der Vergangenheit ein dynamisches Wachstum. Ein Grund zur Freude ist zweifellos das wachsende Leben in unserer Stadt. Neue Familien, junge Kinder und ein pulsierendes Gemeinschaftsleben sind die Früchte dieses Wachstums.

Doch dieses Wachstum bringt auch neue Herausforderungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf unsere Infrastruktur und insbesondere im Bereich von Kindertagesstätten, Schulen und der Unterstützung älterer Menschen.

Auch geht damit einher die Notwendigkeit, die Infrastruktur entsprechend anzupassen, um sicherzustellen, dass jeder Bürger, unabhängig von Alter oder Lebenssituation, die bestmöglichen Bedingungen vorfindet.

In diesem Zusammenhang steht die Verbesserung und Erweiterung von Kindertagesstätten an vorderster Stelle. Wir sind uns bewusst, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung steigt. Daher ist es unsere Verpflichtung, genügend Einrichtungen bereitzustellen. Der Neubau der Kita-Kornthal-West ist hierbei der richtige Schritt.

Gleichzeitig müssen wir den Bildungsbereich in den Blick nehmen. Das dynamische Wachstum unserer Stadt bedeutet einen Anstieg der Schülerzahlen. Um sicherzustellen, dass unsere Kinder die bestmögliche Ausbildung erhalten, müssen wir in den Ausbau von Schulen investieren. Hier werden wir vor allem im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulalter ab dem Jahr 2026 mit Sicherheit die größte Aufgabe zu meistern haben.

Nicht zuletzt dürfen wir unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht übersehen. Das Wachstum unserer Stadt bringt auch eine älter werdende Bevölkerung mit sich. Wir müssen daher angemessene Pflegeeinrichtungen, altersgerechte Wohnungen und soziale Angebote schaffen, um die Lebensqualität unserer älteren Generation zu gewährleisten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren.

Sie wissen, in den kommenden Jahren werden wir immer wieder vor großen Fragestellungen stehen, die nicht nur unsere Gegenwart, sondern vor allem unsere Zukunft prägen werden. Egal ob es um die Form der Ganztagesbetreuung an unseren Grundschulen geht, um die Frage der Unterbringung von Geflüchteten oder um die Erschließung von neuen Gewerbeflächen.

In diesen Entscheidungsprozessen ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir offen miteinander kommunizieren, ohne in populäre Rhetorik zu verfallen oder falsche Versprechungen zu machen. Unsere Leitlinien sind Sachlichkeit und ein umfassender Blick auf die Situation.

Um dies erfolgreich zu tun, müssen wir sicherstellen, dass unsere Diskussionen von Ehrlichkeit geprägt sind. Jeder von uns hat eine Rolle zu spielen, sei es als aktiver Bürger, Unternehmer oder Vertreter verschiedener Organisationen.

Es ist wichtig, dass wir die Ziele und Absichten unserer Entscheidungen klar und transparent kommunizieren. Dies schafft nicht nur Verständnis, sondern bildet auch die Grundlage für ein gemeinsames Handeln im Interesse unserer Stadt.

Wir müssen über Unsicherheiten sprechen, ohne Angst davor zu haben. Nur durch die offene Darlegung von Risiken können wir realistische Erwartungen setzen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Unsere Verpflichtung zu sachlicher Kommunikation, gestützt auf Fakten und klare Informationen, wird uns dabei helfen, Vertrauen aufzubauen und Missverständnisse zu vermeiden.

„Jeder glaubt gar leicht, was er fürchtet und was er wünscht.“

Dieses Zitat von **Jean de La Fontaine** verdeutlicht, wie wichtig es ist, Informationen kritisch zu hinterfragen und wie wichtig es ist sich sein eigenes Bild zu machen sich nicht blind alles zu glauben, was behauptet wird.

Lassen sie uns gemeinsam, mit Sachlichkeit und einem umfassenden Blick auf die Situation, die Zukunft von Korntal-Münchingen gestalten. Unsere Stadt verdient eine gemeinsame Anstrengung für eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung

Eine offene und vor allem auch partnerschaftliche Kommunikation ist das was wir auf allen Ebenen der Politik heute mehr denn je benötigen. Kein Populismus und keine Suggestionen um eigene Interessen zu stärken.